

Mehr Windenergie! Zulassen!

Appell zur Öffnung der 10H-Regelung und zum Ausbau der Windenergie in Bayern

Seit Einführung der 10H-Regelung ist der Ausbau der Windenergie in Bayern dramatisch eingebrochen. Ein nennenswerter Zubau findet nicht mehr statt. Die UnterzeichnerInnen dieses Appells fordern die Bayerische Staatsregierung auf, eine offene Diskussion über die dringend notwendige Veränderung der 10H-Regelung (Art. 82 BayBO) zu führen. Die Regelung muss entweder aufgehoben oder so angepasst werden, dass ein nennenswerter Ausbau der Windenergie sichergestellt wird.

Bayern braucht Windstrom. Bayern braucht eine verlässliche eigene Stromversorgung, ohne den Klimawandel durch den Ausstoß von Treibhausgasen zu verstärken. Für Netzstabilität und gesicherte Verfügbarkeit ist es wichtig, Windenergie auch im Süden zu nutzen. Der Ausbau der Windenergie sichert Arbeitsplätze und regionale Wertschöpfung vor Ort.

10H verhindert den Ausbau und schafft keine Akzeptanz. 10H ist auch einer der Gründe für den Mangel an Genehmigungen und die Unterzeichnung von Ausschreibungen. 10H schürt Ängste, statt Akzeptanz zu schaffen. Zudem verhindert 10H Effizienzsteigerungen durch technischen Fortschritt, indem es den Bau höherer, leistungstärkerer und emissionsärmerer Windenergieanlagen verhindert.

Wir brauchen eine in die Zukunft gewandte Energiepolitik, eine ernsthafte, ehrliche Diskussion über die Öffnung von 10H, Konzepte für Kommunen und Bürgerbeteiligung, um die Akzeptanz wirklich zu fördern, und Möglichkeiten für eine direkte und wirtschaftliche Eigenversorgung der Industrie.

Lassen Sie uns über die Möglichkeiten diskutieren, wie wir in Bayern Windstrom für Bayern nutzen können, und lassen sie uns Entwicklungshemmnisse überwinden, die keinen Schutzgehalt für Bürger und Natur haben.

Folgende Unternehmen, Verbände und Vereinigungen unterstützen den Appell:

Unternehmen


RENEWABLE ENERGY
TRUST YOUR ENERGY.
Deutsche Kreditbank AG
Windpower
r.e.think energy
ENERGIE FÜR DIE WELT
Kapellmann
Rechtsanwälte
An Energie gewinnen.
ENERGIE MIT ZUKUNFT
DIESTADTWERKE
BAD TÖLZ
MAN Energy Solutions
BEERMANN
Energiesysteme GmbH
swa
Energie Wasser Mobilität
UmweltBank
Mein Geld macht grün.
TUV
SUD
Industrie Service
MAX BÖGL
INGENIEURBÜRO
SING GMBH
Erneuerbare Energien
ENERGIEALLIANZBAYERN





**ematec**[®]

atomstromlos. klimafreundlich. bürgereigen.



Verbände, Vereinigungen und Kommunen



AK Energie und Ressourcen
Lokale Agenda 21 Landkreis EbersbergPlattform
gegen Atomgefahr
(Temelin)

Landsberger Energieagentur e.V.

weitere Institutionen und Personen

BürgerWindRad Kühnlenthal GmbH & Co. KG

Burghardt, Maria

Carl, Jochen

Dipl.-Ing. Thym, Jochen

Donhauser, Hans

Dr. Bade, Dirk

Dr. Eismann, Robert

Dr. Frisch, Willi

Dr. Schenk, Rainer

Dr. von Kutzschenbach, Peter

Dr. Wimmer, Klaus

Dr.-Ing. Schröppel, Wolfgang

Dürr, Kristina

Fleckner, Peter

Franke, Hans-Werner

Gebath, Büro für technische Dienstleistungen,

Grenzlandwind GmbH

Haderlein, Thomas

Hemauer, Eva

Holzmann, Andreas

Holzmann, Maria

Hong, Diem Adolph

Huber, Lisa

Ing.-Büro SonnENERgie

Judt, Jutta

Judt, Karl-Ludwig

Just, Herbert

Kast, Georg

Koch, Cordula

Baldham

Zorneding

Oberbayern

Vaterstetten

Traunstein

Vaterstetten

Vaterstetten

Langenneufnach

Zorneding

Bärnau

Neufarn

München

München

Berching

Zorneding

Zorneding

Vaterstetten

Lenz, Günter	Vaterstetten
Mayer, Sonja	
Mayerl, Dieter	
Melchner, Robert	Kirchenthumbach
Metz, Elmar	
Mittermeier, Edeltraud	Neufarn
Mittermeier, Josef	Neufarn
Naturkraft Gollachtal GmbH & Co. KG	Hemmersheim
Ochsenkühn, Christian	Berggau
ÖDP-Kreisverband Neumarkt	Neumarkt
OMT Energie GmbH	Erlenbach
Poschenrider, Bianca	Zorneding
Poschenrieder, Wolfgang	Zorneding
Pöschl, Karin	
Preißinger, Veronika	
Prof. Dr. Auerswald, Karl	Freising
Purde, Hans-Joachim	Vaterstetten
Reichenmeyer, Hans	Grafring
Röck, Richard	
Roßnagl, Martin	
Roth Windkraft Langenreichen GmbH & Co. KG	Langenreichen
Roth, Franz (Jurawind Planungs GmbH & Co. KG)	Steinsdorf
Schenk, Brigitte	Traunstein
Schrodi, Michael, MdB	
Strauß & Niebauer, Windkraftprojekte GbR	Regensburg
Vierthaler, Heinz	Vaterstetten
WFBE GmbH & Co. KG	Hemmersheim
Widmann, Franz-Xaver	Pfaffing
Wiesenberger, Felix	
Wirnitzer, Maria	Baldham
Wohermaier, Wolfgang	Ebersberg
Zankl, Bärbel	
Zeilinger, Robert	
Zengerle, Arno	Wildpoldsried

Anhang und Hintergrund zum Appell zur Öffnung der 10H-Regelung

Windenergieprojekte erfordern Akzeptanz. Die bestehende höhenabhängige Regelung „10H“, welche die Akzeptanz für die Windenergie fördern sollte, hat dazu geführt, dass in Bayern die Zahl der Genehmigungsanträge/Genehmigungen bzw. der Inbetriebnahmen gegen null gegangen ist, ohne die Akzeptanz von Windenergieanlagen zu steigern. Folgende Punkte zeigen, dass die 10H-Regelung deshalb konsequenterweise aufzuheben ist. Dies ist und bleibt die Position des BWE Bayern wie auch zahlreicher anderer Fachverbände, der Branche und der einschlägigen Expertenmehrheit.

1. Bayern braucht Windstrom

Der Ausbau der Windenergie in Bayern ist ein wesentlicher Bestandteil für die bayerische und deutsche Energiewende:

- Bayern ist ein starker Wirtschafts- und Industriestandort. Nach dem Ausstieg aus der Kern- und Kohleenergie benötigt das Land eine **verlässliche eigene Stromerzeugung**. Dies kann nur im Mix aller erneuerbaren Energieträger erfolgen. Dazu wird die Windenergie einen wesentlichen Beitrag leisten.
- Es ist die Aufgabe unserer Generation, mit den Erkenntnissen zum Klimawandel die erforderlichen Maßnahmen zum **Klimaschutz** zu treffen. Nach dem Ausstieg aus der Kernkraft kann Strom aus Gaskraftwerken zwar ein Sicherheitsnetz sein, ein dauerhafter Einsatz ist aber aufgrund der Methanemissionen nicht vertretbar. Nachhaltiger Klimaschutz ist aber nur möglich, wenn wir Strom aus den Erneuerbaren erzeugen. Windenergie gehört dazu.
- Eine verlässliche Stromversorgung aus Erneuerbaren schaffen wir nur durch verschiedene Bausteine: Ein Mix aus verschiedenen CO₂-freien Erzeugungsformen, die sich gegenseitig ausgleichen, gute Netze, Speichermöglichkeiten, Nachfragesteuerung und eine **großräumige Verteilung** der Erzeugungsanlagen. Wenn ein Windfeld über Deutschland weht, genügt es nicht, dieses nur im Norden zu nutzen.
- Für die **Netzstabilität** brauchen wir mehr Erzeugung im Süden Deutschlands. Findet der Ausbau weiterhin überwiegend im Norden statt, schaffen wir noch mehr Kapazitäten, die bei Starkwind abgeschaltet werden müssen. Der Ausbau südlich des Netzengpasses muss deswegen auch in Bayern stattfinden.
- Die Windenergie ist auch in Bayern ein **Wirtschaftsfaktor** und sichert Arbeitsplätze. Diese können wir dauerhaft nur in Bayern halten, wenn wir auch einen Absatzmarkt in Bayern halten.
- Für den Wirtschaftsstandort Bayern ist die zuverlässige und kostengünstige Stromversorgung ansässiger Unternehmen essentiell. Dies gelingt nur mit regional erzeugter und vor Ort verfügbarer Energie. Der Ausbau der Windenergie in Bayern sichert so dessen Attraktivität als Wirtschaftsstandort.

2. 10H verhindert den Ausbau und schafft keine Akzeptanz

Die 10H-Regelung hat die Genehmigung von Windenergieprojekten massiv erschwert und die Verantwortung für eine Abweichung von der 10H-Regelung auf die Kommunen abgewälzt. Das hierfür vorgesehene Instrument der Bauleitplanung hat sich jedoch als praxisfremd und für Kommunen als extrem aufwendig und konfliktbeladen erwiesen. Die Anzahl von Genehmigungen und neuen Anträgen ist drastisch zurückgegangen. Eine verantwortungsvolle Politik erkennt:

- In der Gesamtschau hat die 10H-Regelung keine Akzeptanz geschaffen, sondern Ängste geschürt. In der Bevölkerung wird eine Bauleitplanung zur Zulassung von Windenergie als Umgehung der 10H-Regelung verstanden und nicht als Prozess der Selbstverwaltung und Eigenständigkeit. So lässt sich keine Energiewende gestalten.
- Darüber hinaus verhindert 10H den Einsatz moderner Windenergieanlagen, mit denen bereits mehr als 10 Mio. kWh pro Anlage und Jahr erzeugt werden könnten. Dies entspricht ungefähr dem Doppelten der von Anlagen älterer Generation erzeugten Strommenge. Die 10H-Regelung hält uns hier in der Vergangenheit gebunden, indem sie den Bau dieser modernen Anlagen blockiert.

3. Wir brauchen eine zukunftsgerichtete Politik

Eine nach vorne gerichtete und verantwortungsvolle Politik in Bayern sollte zeigen, dass sie es ernst meint mit dem Klimaschutz, der Stromwende und einer günstigen Stromversorgung in Bayern. Dazu gehören:

- Eine **ernsthafte, offene Diskussion** über die Öffnung der 10H-Regelung, um einen nachhaltigen Ausbau der Windenergie zu ermöglichen.
- Konzepte für Betreiber und Gemeinden, die **wirklich Akzeptanz fördern**. Dies kann zum Beispiel umfassen: Ein Siegel für faire Windenergie und Bürgerbeteiligung, vergünstigte Stromtarife, Direktbeteiligungsmöglichkeiten an den Anlagen und eine für die Bürger sichtbare Verwendung von Ausgleichszahlungen vor Ort.
- Möglichkeiten für eine **Direktbelieferung bzw. Eigenversorgung** der Wirtschaft und Industrie. Günstiger Windstrom kann unsere Unternehmen entlasten und unsere Innovationsfähigkeit zeigen.

Die Koalition aus CSU und FW hält bislang – aus welchen Gründen auch immer – an der bestehenden 10H-Regelung fest. Ohne eine Abschaffung oder Anpassung von 10H wird aber das ausdrückliche Ziel im Koalitionsvertrag, den Ausbau der Windenergie wieder voranzubringen und so viel Strom wie möglich in Bayern zu produzieren, nicht erreichbar sein. Auch die nationalen Ausbau- und Klimaziele auf Bundesebene würden verfehlt werden.

Gute Politik muss Notwendigkeiten erkennen, vermitteln und erklären, anstatt sie zu leugnen und Verantwortung abzuwälzen. Für die bayerische Energiewende ist eine Wiederbelebung der Windenergie erforderlich. Dazu ist es notwendig, die 10-Regelung entsprechend zu verändern.

Landsberg am Lech, 29.11.2019

Bundesverband WindEnergie e.V. (BWE – Landesverband Bayern)

Kontakt:

BWE Bayern

Landesgeschäftsstelle, Ehrenpreisstraße 2, 86899 Landsberg am Lech

T +49 8191 / 42821-04, F +49 8191 / 42821-20

by@bwe-regional.de